

# Atomausstieg – Nein, danke Die Schweizer Bürger stimmten überdeutlich gegen die sofortige Abschaltung ihrer Kernkraftwerke

Helmut Kuntz

Wenn der Bürger wirklich wählen kann, fallen schnell unbezweifelbare „Wahrheiten“ in sich zusammen. So wie die auch die, dass „fast alle Bürger gegen die Atomkraft wären“.

Spiegel Online: Umfragen [Deutsche wenden sich radikal von der Atomkraft ab](#)

Die japanische Atomkatastrophe hat die Einstellung der Deutschen zur Atompolitik dramatisch verändert. Eine Mehrheit will nun den ganz schnellen Ausstieg. 70 Prozent halten einen Unfall wie in Fukushima auch hierzulande für möglich.



Um das wirklich prüfen zu können, muss man allerdings in ein Land sehen, in dem die Bürger überhaupt die Wahl haben, sich entsprechend zu artikulieren – wie die Schweiz. Nachdem die Schweizer Bürger jüngst schon „der Welt“ gezeigt hatten, dass mit ihnen nicht jeder Klimaunsinn zu machen ist:

EIKE: *Auch die Schweizer Bürger wählen falsch: [Volksbegehren für eine „Grüne Wirtschaft“ in der Schweiz gescheitert](#),*

haben sie das wiederholt und ihren Grünen gezeigt, dass sie diesen Protest auch zu Ende denken:

Schweizer Zeitung, 28.11.2016: [Die Schweiz stimmt gegen das rasche Ende der AKW](#) – klar und landesweit. Das Nein ist so deutlich, weil sich Gegner und Befürworter der Energiestrategie 2050 kumulierten.

*Das Resultat zur Atomausstiegsinitiative lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Obwohl die Umfragen bis kurz vor dem Urnengang von einer Pattsituation ausgingen, ergab sich am Ende eine satte Mehrheit dagegen: 54,2 Prozent der Stimmberechtigten und 20 Kantone sagen Nein zum sofortigen Ende der Atomkraft. Zum Teil war die Ablehnung wuchtig, am stärksten in Schwyz mit 68,1 und in Appenzell Innerrhoden mit 65,8 Prozent. Am knappsten Nein sagte Freiburg mit 51,5 Prozent.*

Auffällig ist, dass die AKW-Hysterie in der Schweiz scheinbar vollkommen „versagt“ haben muss. Was in Deutschland - sofern man den NGOs, Grünen und Umweltverbänden glauben könnte – „unvorstellbar“ wäre: Neben einem Kernkraftwerk zu wohnen und keine Angst davor zu haben, scheint in der Schweiz recht normal zu sein.

Schweizer Zeitung: *Auffällig, aber nicht überraschend ist, dass in den Atomkantonen Aargau und Solothurn satte Mehrheiten für den Weiterbetrieb stimmten. Hinzu kommt, dass auch*

*Kantone mit viel Wasserkraft wie Graubünden, das Tessin, Glarus, Uri, Bern und das Wallis durchwegs der Atomenergie die Stange halten.*


Auffällig ist, dass zwischen der Demoskopie (Umfragewerten) und der wirklichen Wahlentscheidung auch hier deutliche Unterschiede bestehen.

Doch auch Kommentare zeigen zu dem, was unsere Medien in solchen Fällen bieten, einen Unterschied:

Schweizer Zeitung, 27.11.2016 Kommentar (Auszüge): *Vertrauen, aber kein Freipass  
Ein Vertrauensbeweis erster Güte ist das deutliche Nein zur Atomausstiegsinitiative.  
Nach Fukushima standen die Chancen der Atomgegner so gut wie nie zuvor, das Aus der Atomkraft rasch herbeizuführen. Und doch bereiteten die Stimmberechtigten der Initiative eine klare Abfuhr. Offensichtlich vertrauen sie der Atomtechnik und den Betreibern weiterhin, auch wenn die Werke ein stattliches Alter haben. Sie vertrauen der Aufsichtsbehörde, dass diese auch dann ihre Sicherheitsdoktrin hochhält, wenn die AKW-Betreiber unter wirtschaftlichem Druck stehen. Das Volk vertraut auch dem Bundesrat und dem Parlament, die mit der Energiestrategie 2050 versprochen haben, dass der Rückzug aus der Atomkraft geordnet vonstattengeht. Mit dem Nein hat das Volk verhindert, dass die Schweiz ohne Not in einen Umbau der Stromversorgung hineingetrieben wird, auf den sie nicht vorbereitet ist.*  
Ein solcher Kommentar in der SZ oder von der dpa – fast nicht vorstellbar.

---

[<- Zurück zu: EIKE - Europäisches Institut für Klima und Energie](#)

 Artikel drucken

4 Kommentare:

Anzeige: 1 - 4 von 4.

## **#1: Hofmann, M sagt:**

am Dienstag, 29.11.2016, 08:17

Die Schweizer haben sich mit ihren Franken ja auch schon vor einiger Zeit vom Euroanpassung getrennt.

Sei es die Wirtschafts- die Währungs- oder jetzt die Energiepolitik. Die Schweiz ist das genaue Gegenteil des "Großmannsüchtigen Grün-Sozialistischen EU-Deutschland"!

Auch England hat sich für den Schweizer Weg "Der Unabhängigkeit und Selbstbestimmung" mit dem Brexit und den Bau neuer Kernkraftwerke entschieden. Und dieser grün-kommunistischen EU-Deutschen Elite die Rote Karte gezeigt.

Gut so! So muss es weitergehen!

Mal schauen, wer sich als nächstes von dieser Eliten EU-Deutschland trennen wird.

Tipp mal auf Italien. Aber auch Frankreich und die Niederlande sind Kandidaten. Österreich und Ungarn....?

Der Zerfall der Grünen-Kommunisten Eliten EU-Deutschland ist auf jeden Fall nicht mehr aufzuhalten.

## **#2: Frank Endres sagt:**

am Dienstag, 29.11.2016, 10:50

Danke, liebe Schweizer! So etwas macht Hoffnung.

Ich würde, würde sich ein Profil für mich ergeben, sofort meinen jetzigen Arbeitsplatz aufgeben und in einem Kernkraftwerk der Schweiz arbeiten. Zu keinem Zeitpunkt fühlte ich mich bei einem Besuch in Leibstadt unsicher. Im Gegenteil, ich fühlte mich dort ausgesprochen sicher und wohl.

Aus gegebenem, nicht unkritischen Anlass: ich schreibe im Internet GRUNDSÄTZLICH privat und nutze dafür private Geräte und einen privaten Internetzugang (Festnetz oder mobil).

## **#3: T. Heinzow sagt:**

am Dienstag, 29.11.2016, 12:59

@ #2 F. Endres

"Zu keinem Zeitpunkt fühlte ich mich bei einem Besuch in Leibstadt unsicher"  
Gefühle können trügen. Glauben auch.

LWR können nicht explodieren, es sei denn die Konstrukteure sind so blöd wie die von Westinghouse, die keine Druckentlastung und keine "Abgasleitung" für den Fall der Kernschmelze vorsahen.

## **#4: Vaclav Endrst sagt:**

am Dienstag, 29.11.2016, 13:11

Zwei Ereignisse in diesen November haben mein Optimismus gestärkt:

- 1) Wahlausgang in USA, der in meinen Augen als SuperGAU für die grüne Klimaretter bedeutet,
- 2) Das Ergebnis der Volksbefragung in der Schweiz ein klares Nein zum Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie.

MfG